Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 51-52

Artikel: Weihnacht 3000
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513224

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnacht 3000

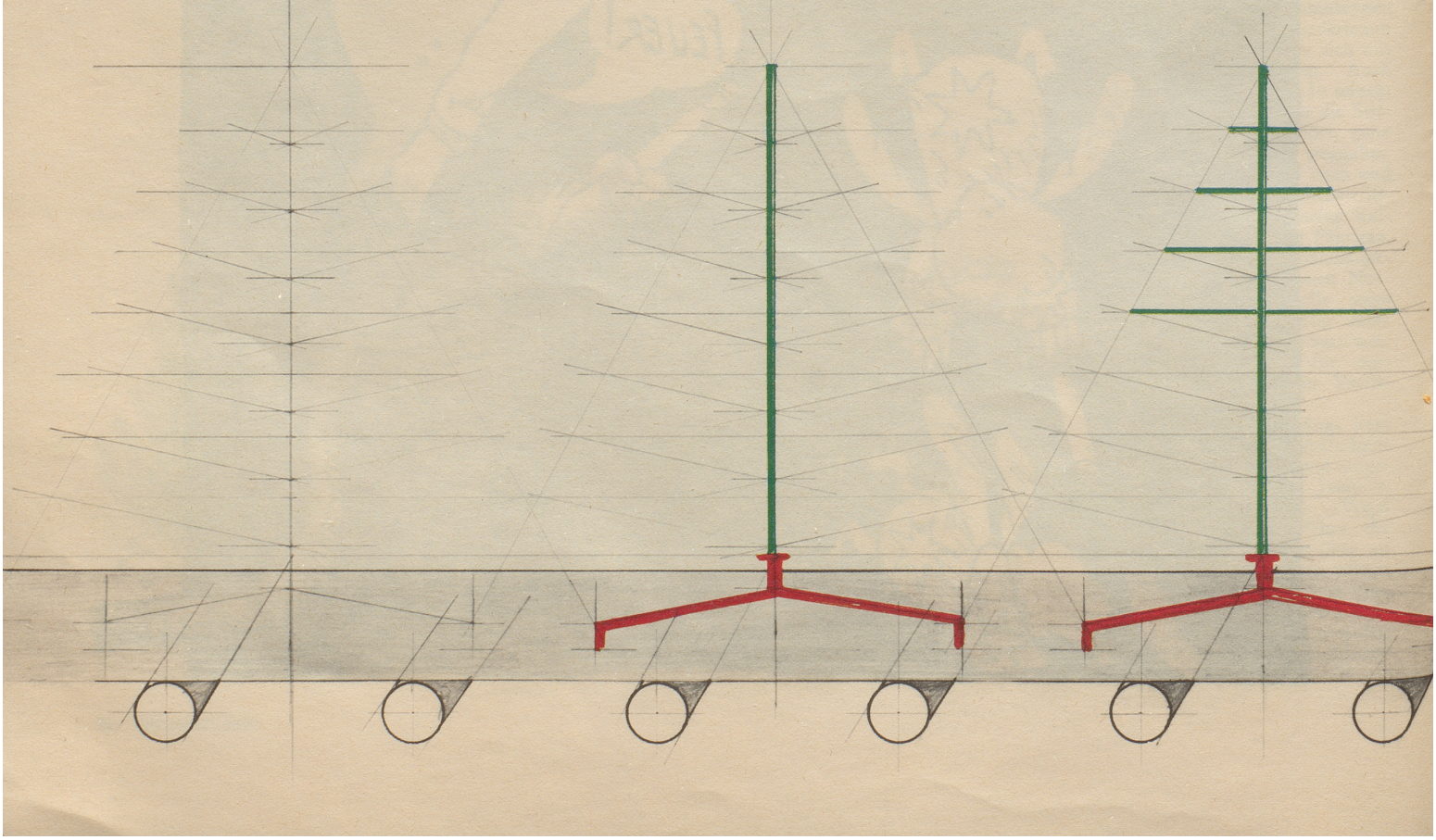
Als die letzten hunderttausend Christbäume
abtransportiert waren,
machte die Fabrik
Feierabend. Mild und sternklar war die Nacht.

Drei Monate Ferien – ganz schön,
und wenn das sonnige, nicht besonders kalte Wetter
anhielt, und in den höheren Regionen weiter
Schnee fiel, dürfte eine sportlich ertragreiche Zeit zu erwarten sein.

Freilich, man hatte geschuftet. Drei Millionen
Weihnachtsbäume aus Blech schneiden – kein
Kinderspiel, und die grüne Farbe tropfte zuweilen über die Hände
und spritzte ins Gesicht – zum Lachen.

Oder zum Weinen. Lachen und Weinen – eigentlich überholte
Reaktionen der Gesichtsmuskeln, Tränenkanäle
oder werweisswas. Freude und Schmerz – das gibt es. Man muss sie
zu überleben wissen. Die Zeit steht nicht still.

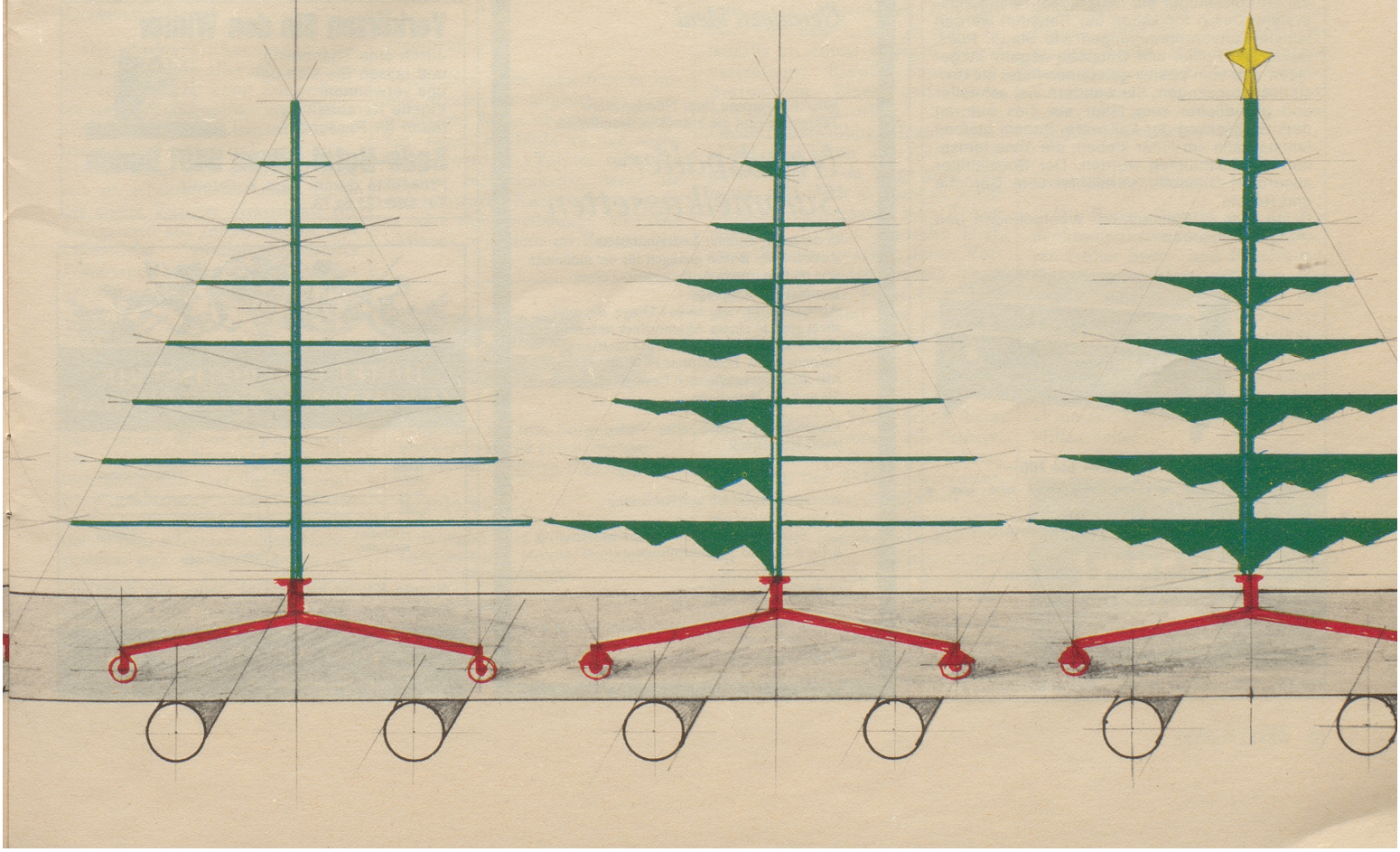
Sonderbar, dachte er, als er auf dem Heimweg
an den vielen Spitälern, Kliniken und Sanatorien vorbeikam,
dass die Gemütskrankheiten
so unabwendbar überhandgenommen haben, wo es uns allen doch
gut geht, ausgezeichnet
sogar. *Doch mit des Geschickes Mächten* . . . Lassen wir das.



Einige Sektierer seien festgenommen worden, die einen
seit Hunderten Jahren verdorrten, übrigens ausgestorbenen kleinen
Fichtenbaum (die dürren Nadeln in einem Schälchen gehortet)
wie eine Reliquie verehrt hätten, hatte mittags die Frau erzählt.
Heiden
natürlich. Aber auch die müssen sterben. Ordnung muss sein.

Er schickte, wie jedes Jahr, eine hübsche Summe
an die Krankenhäuser. Weil ihrer immer mehr wurden, wuchs
das Sümmchen. Man ist ja
kein Unmensch. Zufrieden
machte er Einkäufe.

Ein Betrunkener irgendwo sang. Betrunkene singen immer
an Weihnachten durch die Nacht. Und wie viele und seltsame
Erinnerungen
die haben ... Ein Gedächtnis über tausend Jahre – nicht zu
begreifen ...
Lieder, Gedichte ... Nur eben – verboten.

In der Wohnung lagen die Geschenke bereit. Er legte
die seinen dazu, unter den glänzend grünen Blechbaum, und
ging ins Schlafzimmer, sich umziehen. Manchmal,
überlegte er plötzlich, wäre es angenehm,
betrunken zu sein.

Albert Ehrismann